

Ergebnis des Bürgerentscheides löst unterschiedliche Reaktionen aus

HORNOW-WADELSDORF Das Ergebnis des Bürgerentscheides in Hornow-Wadelsdorf hat unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Nachdem sich am Sonntagabend eine Mehrheit von 57,7 Prozent der Wähler in einer Abstimmung gegen eine künftige Eigenständigkeit von Hornow-Wadelsdorf ausgesprochen hat, will die Bürgermeisterin Antoinette Leesker nun unverzüglich den Entwurf zum Eingemeindungsvertrag mit Spremberg weiter verhandeln. "Die Bürger haben uns nun zum dritten Mal genau diesen Auftrag gegeben: erst zur Bürgerbefragung 2012, dann zur Kommunalwahl im Mai und jetzt beim Bürgerentscheid erneut", erklärte sie.

Die Initiatoren des Bürgerentscheides Annett Zeuner, Martin Kubaschk und Irene Nitschke sehen den Erfolg der Abstimmung vor allem darin, dass "sich viele Hornow-Wadelsdorfer ernsthaft mit der Frage beschäftigt haben, wohin die politische Reise gehen soll". Das Abstimmungsergebnis sei demokratisch erzielt worden.

Es lasse in den Augen der Bürgerinitiative nun mehrere Optionen für Hornow-Wadelsdorf offen: Das seien "die viel diskutierte Wahl, sich von Spremberg eingemeinden zu lassen, die andere Wahl ist, einen Verbund mit anderen Nachbargemeinden einzugehen". Für Letzteres käme ein Zusammengehen mit Gemeinden des Amtes Döbern-Land oder mit der Gemeinde Neuhausen in Betracht. "Wir werden darauf achten, dass alle Optionen betrachtet werden", so Irene Nitschke.

Catrin Würz